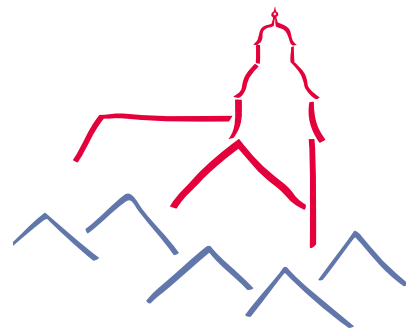
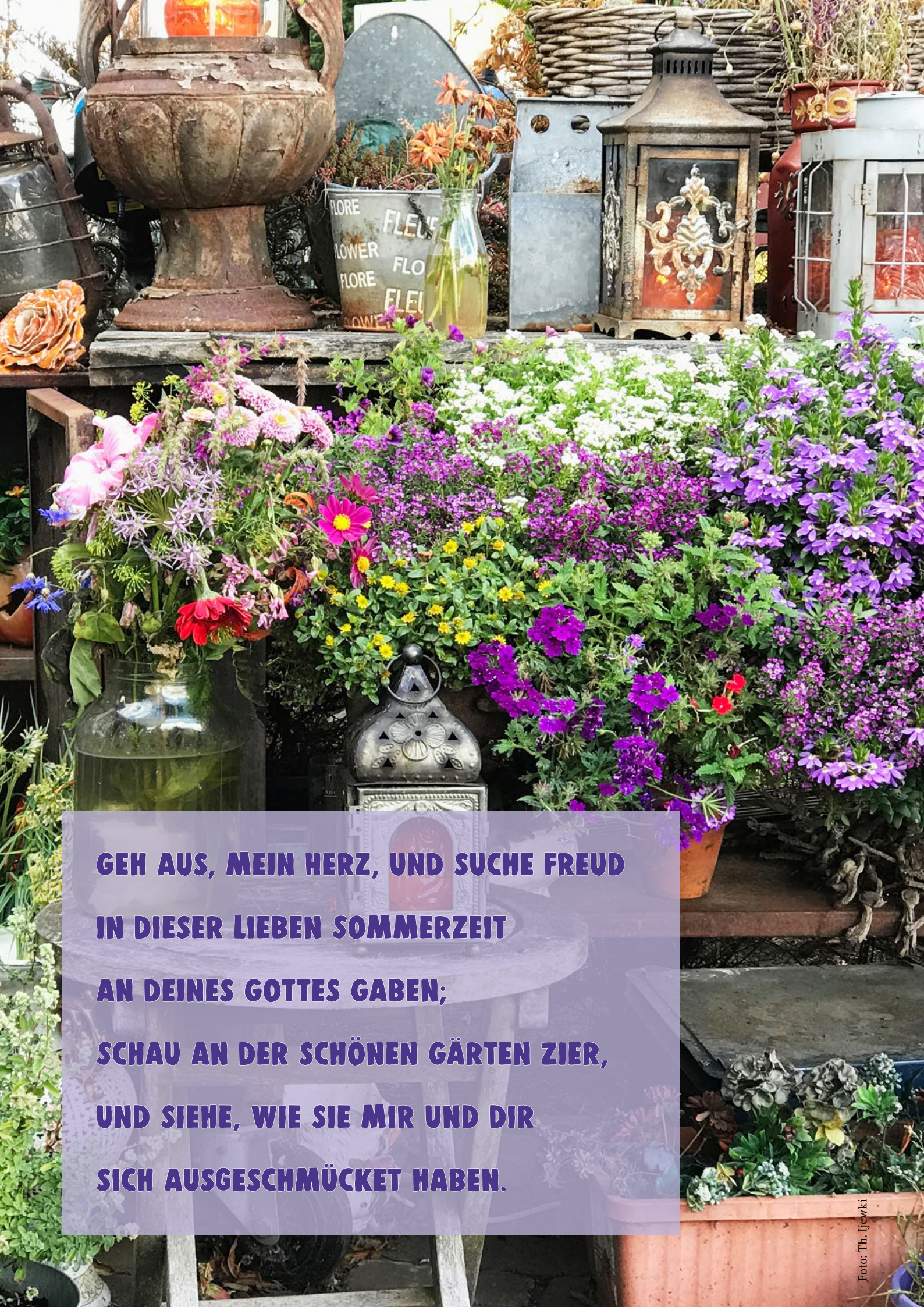




SEELSORGE

+ Erste Hilfe für die Seele





**GEH AUS, MEIN HERZ, UND SUCHE FREUD
IN DIESER LIEBEN SOMMERZEIT
AN DEINES GOTTES GABEN;
SCHAU AN DER SCHÖNEN GÄRTEN ZIER,
UND SIEHE, WIE SIE MIR UND DIR
SICH AUSGESCHMÜCKET HABEN.**

Liebe Leserinnen und Leser,

„Was ist Seelsorge und wie geschieht sie durch Gemeindeglieder?“ – diese Frage stellte vor fast 60 Jahren der Theologieprofessor Manfred Seitz. Damals war das eine Provokation. Denn Seelsorge war doch der Job des „Seelsorgers“, und das war nur ein anderes Wort für „Pastor“. Der Pfarrer hatte sich um die Seelen seiner „Schäfchen“ zu kümmern, soviel war doch klar. Nun, ich bin froh, dass es heute anders ist: Da gibt es Gespräche im Alltag, manchmal „zwischen Tür und Angel“ mit Menschen, die einfach zuhören. Die bereit sind, lange zu schweigen. Die unbefangen reden über Gott und die Welt, die sich austauschen über Sorgen und Nöte und die manchmal auch gemeinsam die Hände falten. Menschen wie du und ich, die sich von Herzen freuen können, wenn ein quälendes Problem auf einmal gar nicht mehr so schrecklich scheint, denn geteiltes Leid ist halbes Leid.

Seelsorge geschieht durch Gemeindeglieder. Dafür braucht es keine besondere Profession, sondern nur die Bereitschaft, sich von Mensch zu Mensch zu begegnen und dabei zu glauben: Gott ist gegenwärtig. Der Dichter des Liedes mit diesem Titel – Gott ist gegenwärtig – war übrigens zu seiner Zeit ein viel gefragter Seelsorger. Auch er war kein Pastor, sondern Handwerker, also ein Laie. Tausende von Briefen hat er geschrieben, einen davon auch nach Freudenberg. In dem Brief aus dem Jahr 1768 heißt es: „Lieber Bruder. An deinem Leidensstande nehm' ich brüderlich Teil. Alles, was dir darin begegnet, es seien Leiden, Versuchungen und Prüfungen von innen und außen – das nimm ... von Gott gesandt an. Tust du das, so hoffe ich, wird alles gut gehen“. Der junge Mann, der diesen Brief erhielt, erinnerte sich später: Die darin bezeugte Anteilnahme hat ihm nicht nur in dieser Zeit, sondern auch noch lange danach viel „Unterstützung“ gegeben. Wir sehen daran auch, dass bisweilen ein Brief, heute gewiss auch eine E-Mail oder WhatsApp-Nachricht, für die Seelsorge hilfreich sein kann.

Eine moderne Form derartigen Beistandes bietet zum Beispiel die Telefonseelsorge. Seit den 1950er Jahren gibt es diese Einrichtung. Dietrich Hoof-Greve, Leiter der Siegerner Telefonseelsorge, schreibt auf Seite 4 und 5, was diese Arbeit ausmacht.

Das Titelbild zeigt eine weitere, ganz besondere Form von Seelsorge: die Notfallseelsorge. Hier arbeiten Pastoren und Ehrenamtliche Hand in Hand. Notfallseelsorger werden bei besonders dramatischen Situationen über die Feuerwehr oder die Polizei alarmiert, bei Verkehrsunfällen und Suiziden ebenso wie bei plötzlichen Todesfällen zuhause. Herbert Scheckel stellt diese Arbeit vor.

Ganz viele Facetten hat die Seelsorge – nur einige können wir hier in diesem Heft beleuchten. Ich verbinde damit eine doppelte Hoffnung: Zum einen, dass Sie sich Menschen für ein seelsorgerliches Gespräch suchen, wenn Sie Rat und Hilfe benötigen und zum andern, dass Sie bereit sind, selbst für andere als Seelsorger da zu sein.



Dr. Zewski



TelefonSeelsorge® – wir hören zu!

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden. Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn dies geschieht, entsteht Kontakt.“

Mit diesen Worten beschreibt die Familientherapeutin Virginia Satir das, worum es in der Telefonseelsorge geht: Reden. Von Mensch zu Mensch. Es ist kein „Gefälle“ im Gespräch, von einem der hilfesuchend, bedürftig und ahnungslos ist und einem Könner, Macher und Behandler. Die Begegnung auf Augenhöhe ist das Entscheidende, ohne bereits zu wissen, was der oder die andere braucht. Was der Sozialpsychiater Klaus Dörner sagt, gilt für beide Seiten. „Jeder Mensch braucht einmal am Tag das Gefühl, für jemand anderen von Bedeutung zu sein“. Beide spüren: „Ich werde gehört – ich werde gebraucht.“

Über 13.000 Kontakte hat die Telefonseelsorge Siegen jährlich mit Menschen, die sich aus unterschiedlichsten Gründen an die etwa 105 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden. Unter der bundesweit einheitlichen Free-Call-Nummer 0800-111 0 111 ist sie rund um die Uhr erreichbar: Am Telefon oder aber auch online über die Mail- und Chat-Beratung. Hier darf man anonym bleiben und darauf vertrauen, dass auch die Gesprächsinhalte wegen der seelsorgerlichen Schweigepflicht geheim bleiben.

Was sind das für Menschen, die die Unterstützung der Telefonseelsorge suchen?

Vor allem das Alleinsein macht ihnen Not. Bei jedem 4. Anruf geht es um Einsamkeit. Mit „guten Tag, liebe Telefonseelsorge“ beginnt dann das Gespräch mit der Mitt-Siebzigerin, die sich immer mit der gleichen Begrüßungsformel zu erkennen gibt. Beinahe täglich sucht sie den Kontakt, um ihre Isolation aufzubrechen und über ihre Angst zu reden, dement zu werden. Oder es sind familiäre Probleme, der Umgang mit Krankheit und Tod, die Menschen zum Hörer greifen lassen und wo sie bei der Bewältigung von Trauer, Trennung und Selbstzweifel ein Gegenüber suchen: Zum Ausheulen, zum Trösten, zum Sortieren oder auch manchmal auch nur, um die Langeweile zu verschrecken.

Gegründet wurde die Telefonseelsorge schon in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts, um Suizide zu verhindern. Bis heute engagiert sie sich nach wie vor dort besonders und weiß um ihre Bedeutung für die Suizidprophylaxe. In der Öffentlichkeit gibt es kaum Berichte über Suizide, in denen nicht auf die Telefonseelsorge hingewiesen wird. Selbst „Siri“ und „Alexa“ verweisen auf das Hilfsangebot. Besonders in der Onlineberatung bekommen das die Beraterinnen und Berater im Alter zwischen 21 und 70 Jahren zu spüren. Hier sind die User, verglichen mit den Telefon-Nutzenden, deutlich jünger, wenn sie sich an die Telefonseelsorge im Internet wenden. Ihre Themen im Betreff heißen „Partnerin hat Depressionen“, „schlechte

Phase“, „Selbstverletzen“, „Freund Selbstmordversuch“, „Meine Schwester droht mir mit ihrem Tod“ oder auch „Total verzweifelt“.



**0800/111 0 111 oder
0800/111 0 222
www.telefonseelsorge.de**

Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten. (Ps. 50,15)

Wie kann ich da mitmachen?

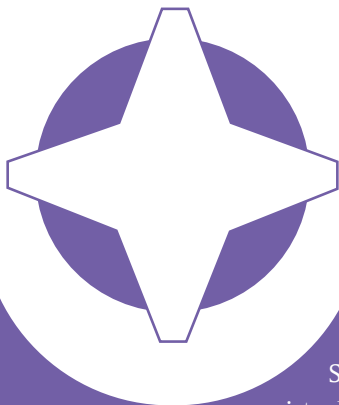
Um sich dieser Aufgabe zu stellen, braucht es eine solide Ausbildung. Sie dauert etwa ein Jahr und wird für die Interessenten kostenlos angeboten. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mich in meinem Alter noch einmal so entwickeln könnte“, sagt eine Ehrenamtliche im Rückblick. Denn neben Themen wie Gesprächsführung, aktives Zuhören und Basiswissen über Umgang mit psychisch Erkrankten am Telefon, gehört die Selbsterfahrung und die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie zu den elementaren Bausteinen der Seelsorgeausbildung. Näheres unter www.telefonseelsorge-siegen.de

Übrigens: Viele Ehrenamtliche bleiben lange der Telefonseelsorge verbunden. „Die 40 Jahre Dienst will ich noch voll machen“, sagt Alexander, der Dienstälteste der Telefonseelsorge Siegen. Und so kommt es, dass er sich wieder und wieder, Monat für Monat in den Nachtdienst einträgt und was dann vielleicht spät nach Mitternacht einmal mit dem ersten Wort „Telefonseelsorge“ beginnt, kann zu einem Gespräch werden, das oft so berührend, heilsam und Mut machend wirkt. Man könnte denken, hier ist etwas von dem zu spüren, der gesagt hat: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten.“ (Psalm 50,15 – „Telefonnummer Gottes“)

*Dietrich Hoof-Greve,
Leiter der Telefonseelsorge Siegen*



Notfallseelsorge



– was ist das denn?

Manchmal sieht man sie, diese Frauen und Männer in den lila Jacken, wo auf dem Rückenschild „Notfallseelsorge“ zu lesen ist. Meistens ist das an Orten, an denen etwas Schlimmes passiert ist: Bei den Nachbarn, bei denen unerwartet jemand gestorben ist, bei einem Verkehrsunfall, wenn es darum geht, betroffene Menschen zu begleiten, oft auch zusammen mit Polizeibeamten, die einer Familie traurige Nachrichten überbringen müssen.

Gut, wenn man die Menschen der Notfallseelsorge nicht braucht. Aber das Leben nimmt an manchen Punkten harte Wendungen... Um diese Härten abzumildern und neue Wege aufzuzeigen, dazu haben sich die NotfallseelsorgerInnen bereit erklärt und ausbilden lassen. Sie haben gespürt, dass es nicht gut ist, Menschen alleine zu lassen, denen Schlimmes widerfahren ist. In ihrer Mitmenschlichkeit und auch durch ihren Glauben wissen sie sich gerufen, für Menschen da zu sein.

Die Gruppe der NotfallseelsorgerInnen im Siegerland besteht aus knapp 20 Personen, die aus ganz verschiedenen Berufen kommen. Es gibt in ihren Reihen Pfarrer und Architekten, Angestellte aus Verwaltung und Medizin, Lehrer und Justizbeamte und andere mehr. Sie alle haben sich zu diesem besonderen Dienst ausbilden lassen und darin verschiedene Module durchlaufen wie „Überbringung einer Todesnachricht“, „Einsätze mit Kindern“, „Bahnunfälle“, „Selbstmord“ und vieles andere, was leider immer wieder Teil unseres Lebens ist. Die Auszubildenden werden durch erfahrene NotfallseelsorgerInnen begleitet und teilweise von ihnen in den Einsatz mitgenommen, damit sie ein Gefühl und das Geschick bekommen, in solch einer schwierigen Situation angemessen und hilfreich zu handeln. Denn immer, wenn der Tod in das

Leben einer Person oder einer Familie tritt, sind gewohnte Wege plötzlich und gewaltsam zu einem Ende gekommen. Hier sind sanfte und einfühlsame Begleitung und das Aufzeigen neuer Wege gefragt. Dennoch bleibt es eine „Erste Hilfe“ für die Seele und keine langfristige psychologische Begleitung. Gerufen wird die Notfallseelsorge über die Leitstelle des Kreises. Dazu ist sie Tag und Nacht bereit.

Bei allem Schweigen, Reden und Handeln wissen die Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger, dass es an diesem Punkt ohne den Segen Gottes nicht gelingen wird. Deswegen vertrauen sie vorher, währenddessen und danach die betroffenen Personen und sich selbst der guten Hand Gottes an und bitten um Kraft und Klugheit für diese besondere Zeit und um Mut, das erlebte katastrophale Geschehen in das eigene Leben zu integrieren.

Das ist unser Wunsch auch an Sie: Begleiten Sie diesen besonderen Dienst mit Ihren guten Gedanken und Gebeten. Denn das Evangelium von der Güte Gottes gilt für gute und für harte Zeiten und für alle Menschen, die sie bestehen müssen.

Im Namen der Notfallseelsorgegruppe Siegerland

Ihr
Herbert Scheckel,
Pfarrer in Hilchenbach

Presbyterwahl 2024

2024 steht im Zeichen der Kirchenwahl und auch in unserer Kirchengemeinde soll gewählt werden. Einige Mitglieder des jetzigen Presbyteriums schreiben, warum sie dieses Amt begleiten.

Gerne möchte ich...

- 1....Verantwortung übernehmen für Entscheidungen, die die KG betreffen, alle (auch unpopuläre) Themen sachlich angehen und so Kirche zukunftssicher mitgestalten.
- 2....mir Zeit nehmen und haben für Gottes Wort und Gemeinde in einer sich immer schneller drehenden Welt mit vielen neuen Herausforderungen.
- 3....gemeinsam im Team denken und handeln, an einem Strang ziehen und Demokratie im Presbyterium leben und Aufgaben mit den mir anvertrauten Gaben bewältigen.

Matthias Marx



Ich bin gerne Presbyterin, ...

- 1....weil das Presbyteramt eine bereichernde Möglichkeit darstellt, den eigenen Glauben und das Eintreten für christliche Werte in die Leitung und die Gemeinde einzubringen
- 2....weil es mir wichtig ist christliche Gemeinschaft zu leben, zu entwickeln und Menschen verschiedenen Alters zusammen zu bringen.
- 3....weil ich mich für eine zukunftsfähige Kirche einsetzen möchte. Durch die Arbeit im Presbyterium kann ich aktiv für unsere Gemeinde tätig werden und in diesem Rahmen auch Fortschritt und positive Veränderungen bewirken.

Karin Grosse



Ich bin gerne Presbyterin, weil ...

- 1....ich mich als Christin für die Evangelische Kirche engagieren möchte.
- 2....ich aktiv die Anliegen in unserer Gemeinde unterstützen, Wege in die Zukunft mitgestalten und mit Gottes Hilfe Verantwortung übernehmen möchte.
- 3....ich im Presbyterium vertrauensvolles Miteinander, konstruktives Arbeiten, gegenseitige Wertschätzung und neue Impulse für meinen Glauben erfahre.

Elke Schwarz



Ich bin Presbyterin, weil...

- 1....mir die Kirchengemeinde wichtig ist und ich mich dort zu Hause fühle.
- 2....ich an der Gestaltung des Gemeindelebens aktiv mitwirken möchte.
- 3....ich den Weg unserer Gemeinde/Kirche in die Zukunft mitgestalten möchte.

Sigrun Reifenberger



Geben ist seliger als nehmen – der Kindergottesdienst beschenkt den Freudenberger Tisch

Schön ist es, wenn wir nicht nur uns sehen, sondern unseren Nächsten. Vor allem dann, wenn er in Not ist.

Wir haben im Kindergottesdienstteam überlegt, was wir den Kindern des Kindergottesdienstes zu Weihnachten schenken könnten. Dabei entstand die Idee, dass wir nicht die beschenken, die einiges unter dem Tannenbaum liegen haben, sondern diejenigen Kinder, die Not leiden.



Die Kinder des Kindergottesdienstes in den Kostümen ihres Krippenspiels.

Zur Weihnachtsfeier 2022 haben die Kinder des Kindergottesdienstes unserer Kirchengemeinde auf die Weihnachtsgeschenke des Kigo verzichtet. Dadurch sind sie selber zu Schenkenden geworden. Wir haben von dem Geld, was wir normalerweise für sie ausgegeben hätten, viele Geschenke für notleidende Kinder gekauft und diese dem Freudenberger Tisch zukommen lassen. Was für ein Geschenk, dass wir schenken können, um anderen, unseren Nächsten, eine Freude zu bereiten.

Bei der Spendenübergabe am 12.12.2022 konnten wir uns einen Einblick davon geben lassen, welche Arbeit der Freudenberger Tisch e.V. hier in Freudenberg seit 13 Jahren leistet.

„Man möchte einfach helfen“, so die Vorsitzende des Vereins, Renate Hein, die diesen Verein gegründet hat.

„Wir wollen den Menschen etwas zurückgeben, von dem was wir haben.“, Christiane Brücher, Mitarbeiterin seit 2018. „Die Bedürftigen merken, dass sie nicht alleine sind!“.

Bei ihrer Arbeit geht es in der Hauptsache um haltbare Lebensmittel, Hygienartikel und wärmende Socken für den Winter. In der Nebensache geht es aber auch darum, den anderen zu sehen, seine Not zu sehen und zu helfen. „Wir bekommen hier sehr viele Schicksale mit, die berühren.“, erzählt die Vorsitzende. „Es sind nicht nur Migranten, es sind, gerade seit letztem Jahr, vermehrt Menschen, die bisher eigenständig über die Runden kamen. Es ist zum Beispiel die arbeitssuchende Alleinerziehende, die allein für ihr dreijähriges Kind sorgen muss oder ein älteres Ehepaar. Sie wissen teilweise nicht mehr wie es für sie weitergeht, hilfsbedürftig, ratlos und oft mit Tränen in den Augen. „Hier, beim Freudenberger Tisch, finden sie Menschen die zuhören, die helfen und für einen Moment das geben, was jeder von uns braucht, Nächstenliebe, die berührt und sie sieht.“

Mit einem Vorurteil, dass sich manche auf den Spenden ausruhen, können die beiden Frauen nicht viel anfangen. Ganz im Gegenteil, seit einiger Zeit gibt es zum Beispiel einen Syrer, der früher selbst bedürftig war, inzwischen aber Arbeit gefunden hat und jetzt beim Freudenberger Tisch mithilft. Es ist eine tiefe Dankbarkeit, die ihn veranlasst, etwas von der Herzlichkeit, die ihm entgegengebracht wurde, zurückzugeben.

„Wenn die Not einzelner Menschen gelindert ist, ist ein Anfang gemacht.“, so Brücher.

Allerdings leiden sowohl die Tafeln, als auch der Freudenberger Tisch unter Spendenmangel. Die beiden Frauen erzählen uns, dass es schwierig ist, genügend Brot für alle aufzutreiben. „Ich frage nach 20 Toastbroten, bekomme aber nur 5. Das ist dann sehr frustrierend.“

Manchmal kaufen die MitarbeiterInnen Lebensmittel von Geldspenden dazu, um tatsächlich das Nötigste für die mittlerweile über 300 Menschen in die Kisten packen zu können.

Jeden Donnerstag stehen etwa 10 bis 12 MitarbeiterInnen für die Bedürftigen parat, um nach gut durchdachtem Konzept (hier lassen sich die Coronamaßnahmen noch deutlich wahrnehmen) die Kisten mit Lebensmitteln u.ä., für €1,-/Person zu verteilen.

Die älteste Mitarbeiterin ist 89 Jahre alt. Für uns ein Zeichen dafür, dass es nie zu spät ist, mitzuhelfen und sich für eine gute Sache einzusetzen.

Wir sind vor allen Dingen dankbar, dass wir auch in unserer Gemeinde so viele Menschen sind, die den Nächsten sehen. Das Auto war vollgepackt mit Spenden an Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Geschenken für die Kinder!

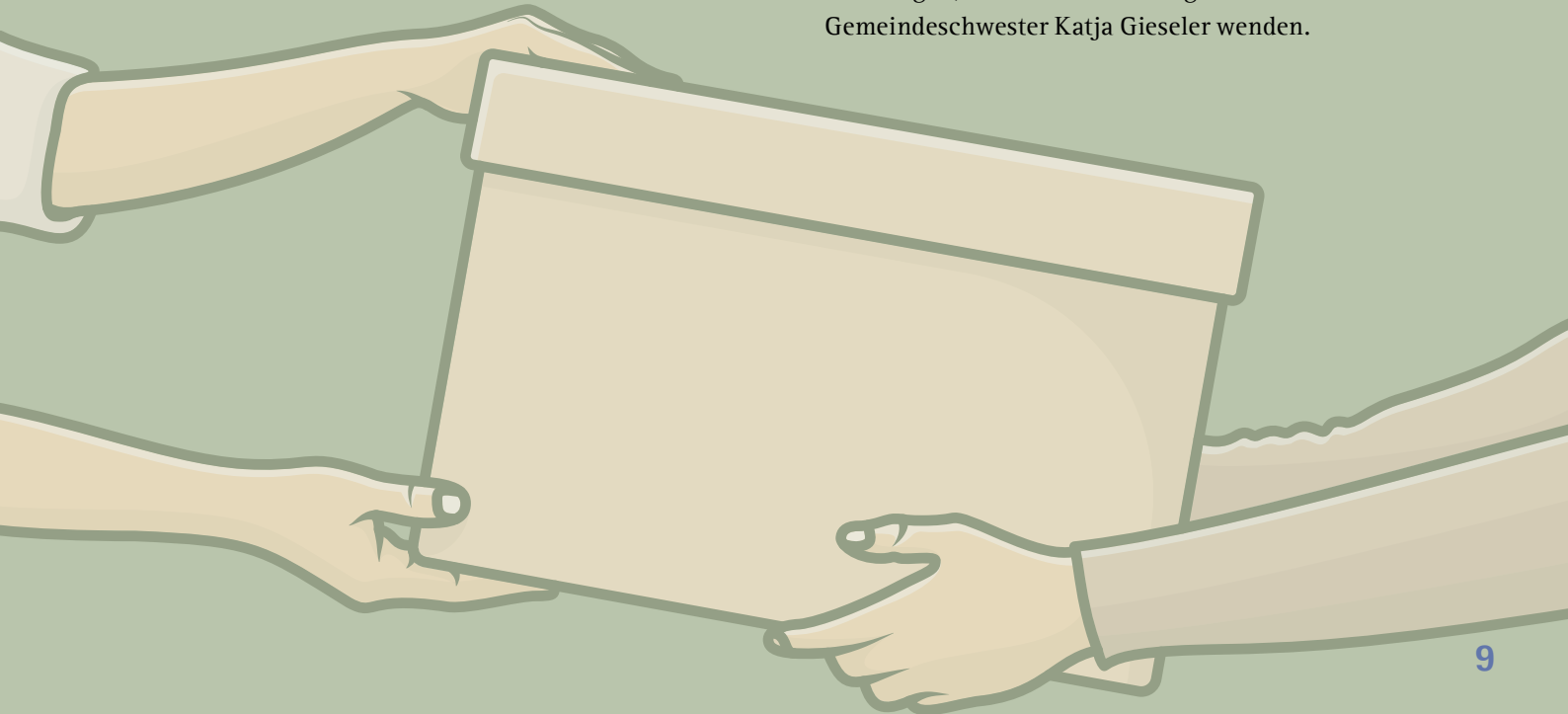


Unsere Gemeindeschwester Katja Gieseler (r.) bei der Spendenübergabe an Renate Hein (m.) und Christiane Brücher (l.).

Renate Hein und Christiane Brücher waren über alle Spenden aus der Freudenberger Kirchengemeinde sehr dankbar und freuen sich, wenn wir ihre Arbeit weiterhin unterstützen.

Gut, dass nicht nur Gott uns sieht, sondern, dass wir auch einander sehen!

Bei Fragen, können Sie sich gerne an unsere Gemeindeschwester Katja Gieseler wenden.



Gottesdienste Juni – August 2023

04.06.	10.00	Kurpark	Familien-Gd. (mit anssl Mittagessen)	D. Brudereck-Turck
11.06.	10.00	GMZ	Gottesdienst (Segn. Paula u. Robin Münker)	A. Mayer-Schmidt
18.06.	10.00	Kirche	Gottesdienst	R. Spies
18.06.	11.00	Haus der kleinen Flecker	Kirche Kunterbunt	Th. Ijewski
25.06.	10.00	Plittershagen-Feuerwehr	Gottesdienst 975 Jahre Plittershagen	Th. Ijewski
02.07.	10.00	Kirche	Gottesdienst	A. Mayer-Schmidt
09.07.	10.00	GMZ	Gottesdienst	A. Mayer-Schmidt
16.07.	10.00	Freilichtbühne	Allianz-Gottesdienst	Wagener/Wunderlich
23.07.	10.00	GMZ	Gottesdienst	R. Bäumer
30.07.	10.00	Plittershagen	Gottesdienst	Th. Franke
06.08.	10.00	Kirche	Gottesdienst mit CVJM-Zela-Rückkehr	Th. Ijewski
13.08.	10.00	GMZ	Gottesdienst	H.-M. Trinnes
20.08.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
27.08.	10.00	GMZ	Gottesdienst	Th. Ijewski
03.09.	10.00	Kirche	Gottesdienst	J. Franke



Der Kindergottesdienst findet jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gemeindezentrum Büschergrund statt.

Kollekten (schwarz: vom Presbyterium bestimmt)

04.06.2023	Beratungsarbeit m. jungen Frauen u. Familien in Not	13.08.2023	Chr.-jüd. Zusammenarbeit, Ev. Schülerarbeit in den Ländern des Nahen Ostens
11.06.2023	Projekte m. Arbeitslosen	20.08.2023	Cansteinische Bibelanstalt
18.06.2023	Deutscher Ev. Kirchentag	27.08.2023	Regenbogenkids
25.06.2023	Besondere gesamtkirchliche Aufgaben d. EKD	03.09.2023	Diakonische Arbeit
02.07.2023	Popularmusik	Gerne können Sie auch per Überweisung für einen der Kollektenzwecke spenden: Ev. Kirchengemeinde Freudenberg Sparkasse Siegen, IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25	
09.07.2023	Besondere missionarische Projekte		
16.07.2023	Ev. Allianz Freudenberg		
23.07.2023	Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler		
30.07.2023	Suchtkranke Menschen		
06.08.2023	Zuschüsse f. Freizeiten		

Gottesdienste im Friedenshort

04.06.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
11.06.	10.00	Gottesdienst	Pfr. i. R. Gronbach
18.06.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
25.06.	16.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
02.07.	10.00	Gottesdienst	Pfr. i. R. Grote
09.07.	10.00	Gottesdienst	Pfr. i. R. Gronbach
16.07.	10.00	Allianzgottesdienst Freilichtbühne	Wagener/Wunderlich
23.07.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
30.07.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
06.08.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
13.08.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
20.08.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
27.08.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
03.09.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener

Samstags 18.00 Wochenschlussandacht

Selbstseelsorge

Selbstseelsorge bedeutet, den Blick auf sich selbst zu lenken, sich selbst zu trösten, zu ermutigen, zu loben und die eigenen Grenzen der Belastbarkeit wahrzunehmen. Wesentlich ist, in eine gute Balance zwischen Anstrengung und Ruhe zu finden und sich mit dem, was das Herz bewegt, Gott anzuvertrauen. Was kann ich tun in einer belastenden Situation oder nach einem schlimmen Erlebnis? Es braucht seine eigene Zeit, ein unnormales, belastendes Ereignis zu verarbeiten und sich davon zu erholen. Die Erinnerung daran, aufkommende Ängste, Nöte, existentielle Lebensfragen und die momentanen Gefühle dagegen sind normal, werden sich noch länger bemerkbar machen und müssen auch akzeptiert werden. Hilfreich ist, die eigenen Lebensthemen, Bindungen, seelischen Wunden zu kennen, sie lassen die persönliche Disposition, Vulnerabilität und Belastungstoleranz erahnen und ermöglichen damit eine wissende Selbstseelsorge, die nicht so leicht den Boden unter den Füßen verlieren lässt. Wer sich der eigenen Verletzlichkeiten bewusst ist und lernt, rechtzeitig Grenzen zu ziehen, schützt sich auch vor einem Ausbrennen, nicht nur in belastenden Situationen. Dazu gehört, besonders auch für Helfende, aus dem „Vertiefen“ in das Erleben eines anderen Menschen auch wieder auszusteigen, in den Rhythmus zu finden von Zuwendung und Distanzierung und zu bemerken, wo die eigene Rolle und Verpflichtung enden und wo sie zu der eines anderen werden. Häufig wird bei einem unnormalen Ereignis zunächst nur der individuell wahrgenommene Ausschnitt eines dramatischen Geschehens fokussiert. Ein Austausch mit anderen ermöglicht, Erlebtes in ein Gesamtgeschehen einzuordnen und andere Perspektiven auf ein Ereignis wahrzunehmen. Erlebtes kann relativiert und vielleicht sogar leichter integriert werden. Ein Distanzierungs-Ritual zum Abstreifen eines ehrenamtlich oder beruflich Erlebten vor der privaten Haustüre gehört ebenso wie die Beschäftigung mit wohltuenden Dingen und Menschen zur Selbstseelsorge. Bewegen oder praktisches Arbeiten lockern die Anspannung in angespannten Situationen und die Alltagsstruktur ist so gut es geht aufrechtzuerhalten. Wenn das Denken über Erlebtes aber dominiert und zur steuerlosen Gedankenschleife mutiert, helfen drei (möglichst vorbeugend erlernte) Stabilisierungstechniken im seelischen Notfallset oder ein ritualisiertes Not-Gebet, um Distanz zu schaffen und das Gefühl von Sicherheit und Selbststeuerung wiederherzustellen. Gelingt dies trotzdem nicht, sollte psychologische oder seelsorgliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Über allem steht die Aufforderung aus Psalm 91,15: „Er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not.“



Tillmann-Siebel-Haus
Krottorfer Str. 37



Ev. Kita Freudenberg Haus der kleinen Flecker
Leiterin: Klaudia Panczyk
Am Hohenhainsgarten 6
Tel. 15 62
E-Mail: hausderkleinenflecker@evangelischekita.de
www.evangelischekita.de/haus-der-kleinen-flecker/

**Kinderchor
„Die Regenbogenkids“**

Bettina Friedrich
Tel. 43 56 93
Mo 16:30 Uhr

Bibelkreis

Michael Schirdewahn
Tel. 23 87
Mo 19:30 Uhr, 14-tägig

Frauentreff am Nachmittag

Adelheid Sensfuß,
Tel. 33 27
Mi. 15.00 Uhr

Krabbel- und Spielgruppe

Yvonne Koehler-Vierk
Tel.: 0 16 30 81 28 49
Mi 9:30 Uhr

Blaues Kreuz

Andreas Giebeler
Tel. 01 51 72 92 12 55
Fr 20:00 Uhr

Frauen-Missions-Gebetsbund

Helga Galle
Tel. 3468



Ev. Vereinshaus Plittershagen
Plittershagener Straße 126

Ev. Gemeinschaft und CVJM Plittershagen

So • 10:00 Uhr • Sonntagschule (J. Franke)
So • 19:30 Uhr • Bibelkreis (R. Spies)
Mo • 19:30 • Posaunenchor (T. Franke)
Di • 20:00 Uhr • Gemischter Chor (14-tägig)
(I. Schmidt)
Di • 17:30 Uhr • Mädchenjungschar (14-tägig) (K. Ney)
Mi • 14:30 Uhr • Missionskreis (14-tägig) (R. Kämpf)
Mi • 18:00 Uhr • Jungenjungschar (P. Piper)
Do • 18:30 Uhr • Gebetskreis (R. Kämpf)
Do • 20:00 Uhr • Frauentreff (14-tägig) (A. Ney)
Fr • 19:00 Uhr • Teen-Kreis (K. Ney)
Fr • 20:00 Uhr • Musikgruppe Atempause (T. Franke)

7.6. • Johannesbriefe (H.M. Trinnes)
14.6. • Die Würde des Menschen (B. Steinseifer)
21.6. • Gott ist Geist Joh. 4,24 (A. Sensfuß)
28.6. • Notfallseelsorge (Th. Ijewski)
5.7. • Mission auf Nias (Chr. Weber)
12.7. • Das Leben einer Missionsfrau auf Sumatra
(B. Beinhauer)
19.7. • Wir fahren zum Birkenhof in Wilgersdorf
26.7. • Die verborgene Seite Gottes (Th. Ijewski)
2.8. • Warum Kirche?
9.8. • Beweglichkeitstraining für die Finger
16.8. • Johannesbriefe (H.M. Trines)
23.8. • Himmlisches Licht – gotische Kirchen
(Th. Ijewski)
30.8. • Gleichnisse (Tr. Patzwald)



Marie Nöh, Tel. 4244990

Mo • 17:30 Uhr • Mädchenjungschar (M. Althaus)
Mi • 19:30 Uhr • Kirche • Posaunenchor
(K. O. Bäumer) mit Jungbläserausbildung
Do • 19:30 Uhr • Upstairs! (Stefan Bursian)



Ev. Gemeindezentrum Büschergrund
Mühlenstr. 25



Ev. Familienzentrum Sternenzelt

Leiterin Nina Gieseler

Südstraße 9

Tel. 83 34

E-Mail: sternenzelt@evangelischekita.de

www.evangelischekita.de/sternenzelt/

Krabbel- und Spielgruppe

Nadine Freudenberg-Werner

Tel. 01 70 932 25 62

Do 9:30 Uhr

Gebetskreis

Johannes Achenbach

Tel. 5 50 62 70

Di 19:00 Uhr

Seniorenkreis

Regina Bäumer

Tel. 74 56

Mo 14:30 Uhr 14-tätlich

05.06. • Besuch der Autobahnkirche Wilnsdorf

19.06. • Vater Unser – Teil 2

03.07. • Open Doors Besuch von Hartmut Nitsch

17.07. • Waffeleessen Unter der Glocke in
Bockseifen

anschließend Sommerpause

Flötenkreis

Heike Klein

Tel. 72 29

Do 18:00

Impulse-Frauenkreis

Beate Menges

Tel. 24 54

Do 19:30 Uhr 14-tätlich

15.06. • Essen im Berghof(
19:00 Uhr)

10.08. • Bibelgespräch

24.08. • „Im Wald und auf der
Heide“

(Treffen um 19:00 Uhr am GMZ)

Hauskreise

Birgit Waffenschmidt-Klein,

Tel. 23 90 (14-tätlich)

Regina Bäumer,

Tel. 74 56 (14-tätlich)

Bibelgespräch

26.04., 31.05.,

30.08., 27.09.

Regina Bäumer, Helmut Barthel

Tel. 74 56

Dienstag
17.00–21.00 Offener Treff
Donnerstag
17.00–21.00 Offener Treff
Sonntag
17.00–21.00 Offener Treff

Für Jugendliche ab 13 Jahren
Krottorfer Str. 37 (unten)

Kontakt: Ulrike Ermisch / Andreas Brüll
Mobil: 01 76 82 29 81 28



CVJM Büschergrund

Sven-Timo Uebach, Tel. 0175 4 51 33 51

Mo • 19.30 • Posaunenchor (Moritz Klein)

Di • 18.30 • Radgruppe, Treffpunkt: Gemeindezentrum,
(Jörg Börner)

Do • 19.30 • Upstairs (mit CVJM Freudenberg, TSH!,
Stefan Bursian)

Fr • 17.00 • Mädchenjungschar ab 8 Jahre (Linda Gieseler)

Fr • 17.00 • Jungenjungschar ab 8 Jahre (Tom Irle)

Taufen

30.04.2023	Freudenberg	Castiel Nothacker, Alte Heide
30.04.2023	Freudenberg	Sophie Preissler, Büschergrund

Trauungen

25.02.2023	Freudenberg	Tobias und Jana Dangendorf, geb. Wittrock
01.04.2023	Oberfischbach	Jonathan und Jessica Wohlfahrt, geb. Preuß

Bestattungen

09.02.2023	Freudenberg	Gertrud Disselhoff, geb. Scheuing, Büschergrund, 89 J.
17.02.2023	Freudenberg	Sr. Elisabeth Annerose Putze, Friedenshort, 83 J.
22.02.2023	Freudenberg	Gertrud Holzhauer, geb. Dickel, Freudenberg, 91 J.
23.02.2023	Crottorf	Werner Ansorge, Büschergrund, 85 J.
01.03.2023	Plittershagen	Bärbel Riabzow, geb. Böhm, Plittershagen, 75 J.
01.03.2023	Freudenberg	Dieter Henrich, Freudenberg, 65 J.
10.03.2023	Büschergrund	Johannes Strunk, Büschergrund, 75 J.
15.03.2023	Büschergrund	Werner Ehlers, Büschergrund, 86 J.
21.03.2023	Siegen	Doris Klos, geb. Schreiber, Büschergrund, 82 J.
22.03.2023	Freudenberg	Luise, Freudenberg, 12 J.
23.03.2023	Freudenberg	Hans Gerhard Fischbach, Freudenberg, 91 J.
24.03.2023	Freudenberg	Dora Droese, geb. Kittler, Freudenberg, 82 J.
28.03.2023	Freudenberg	Ilse Stahl, geb. Groos, Plittershagen, 90 J.
29.03.2023	Büschergrund	Magdalene Börner, geb. Schmidt, Büschergrund, 82 J.
29.03.2023	Freudenberg	Claus Wentz, Mausbach, 84 J.
30.03.2023	Hohenhain	Waldemar Schneider, Büschergrund, 92 J.
31.03.2023	Freudenberg	Fred Müller, Freudenberg, 76 J.
04.04.2023	Freudenberg	Vladimir Stukan, Freudenberg, 71 J.
06.04.2023	Büschergrund	Horst Roth, Büschergrund, 89 J.
14.04.2023	Mausbach	Helgard Bäumer, geb. Loos, Hohenhain, 88 J.
20.04.2023	Mausbach	Christa Krause, geb. Gieseler, Mausbach, 81 J.
25.04.2023	Freudenberg	Fred Warschkow, Freudenberg, 87 J.
27.04.2023	Crottorf	Ursula Herta Kaas, geb. Holch, Morsbach, 82 J.

KINDER GOTTESDIENST

Lydia (Apg 16,9-15)

Bald fangen die Sommerferien an. Dann hast Du Zeit, dich zu erholen. Urlaub mit deinen Eltern zu machen. Freust Du dich darauf. Neues zu erleben?

Paulus war viel unterwegs, nicht um sich zu erholen, sondern um so vielen Menschen wie möglich von Jesus zu erzählen. Wenn er in eine Stadt kam, war er gespannt, wie die Menschen seine Botschaft aufnehmen.

In einer Nacht hat Paulus einen Traum. Er sieht einen Mann aus Mazedonien, der ihn bittet: „Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!“ Paulus wacht auf und denkt über seinen Traum nach. Schließlich weiß er, was Gott will. Er soll nach Mazedonien, also nach Europa gehen, wo er noch nie gewesen ist.

Mit dem Schiff reist er nach Philippi. Seine Freunde Silas und Timotheus begleiten ihn. Sie schauen sich in der Stadt um - wie Touristen. Aber es geht ihnen um etwas anderes: So viele Menschen leben in dieser Stadt, doch sie haben noch nie von Jesus gehört. Am Sabbat wollen sie in die Synagoge gehen, um den Menschen dort von ihm zu berichten. Sie finden zwar keine Synagoge, aber jemand sagt ihnen, dass sich die jüdischen Menschen außerhalb der Stadt am Fluss versammeln.

Am Sabbat treffen sie dort tatsächlich Frauen und Männer. Sie singen und beten. Paulus und seine Freunde setzen sich zu ihnen und hören zu. Schließlich erzählen sie von Jesus, den Gott gesandt hat, um uns ganz nah zu sein. Einige Frauen hören sehr interessiert zu. Eine freut sich aber wirklich über diese gute Nachricht: Lydia! Sie ist eine Händlerin, die mit Purpur gefärbte Stoffe verkauft. Purpur ist ein kostbarer roter Farbstoff, der aus Purpurschnecken gewonnen wird. Lydia ist keine Jüdin, aber sie möchte Gott besser kennenlernen.

Darum bittet Lydia Paulus und seine

Freunde: „Kommt mit zu mir und wohnt bei mir, solange ihr in Philippi seid.“ Paulus, Silas und Timotheus nehmen Lydias Einladung an.



Rätsel

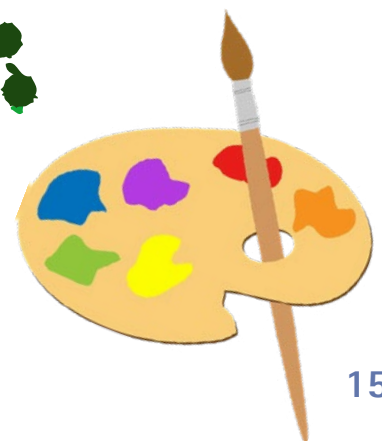
Kreise fortlaufend jeden dritten Buchstaben ein. So erfährst du, wer Lydia war.

W	O	D	A	R	I	M	N
E	I	D	E	C	M	R	O
V	S	A	I	T	E	N	E
Ü	L	C	G	E	H	P	Ä
R	O	Q	I	X	U	S	T
Z	T	E	F	I	D	F	N
G	H	I	J	M	N	O	Ü
E	B	L	U	T	A	R	E
C	O	H	I	P	Y	O	A

Ausmalbild



Auf dem Bild siehst du Lydia, die Stoffhändlerin. Ihre Geschichte kannst du in Apostelgeschichte 16,9-15 nachlesen.



Grafik: Pixabay

**Wir feiern zusammen
Sommerfest**

frisch und wild
und wundervoll

Kirche & **HAUS DER KLEINEN Flecker**
Kunterbunt

am Sonntag, 18. Juni 2023
11⁰⁰ - 13³⁰ Uhr

Es sind alle herzlich eingeladen:
GROSSE & kleine & Junge & Alte & Familie & Freunde & jeder der Lust hat

EVANGELISCHE KITA
HAUS DER KLEINEN FLECKER
Am Hohenhainsgarten 6, 57258 Freudenberg




26. JULI BIS 04. AUGUST

ZELTLAGER 2023

**JETZT VORMERKEN UND AB MITTE FEBRUAR
ONLINE ANMELDEN!**

CVJM BÜSCHERGRUND

ZELA ZELTLAGER 2023 CVJM-BUESCHERGRUND.DE

KÜCHE GESUCHT!
Falls du dir vorstellen könntest, als Teil des
Küchenteams mit ins Zeltlager zu fahren,
melde dich gerne bei uns!



CVJM-Bibelgespräch
... reden über Gottes Wort

Jeden letzten Mittwoch im Monat im Gemeindezentrum Büschergrund ...

CVJM Büschergrund

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Konzert mit

Manfred Siebald.

Manfred Siebald ist deutschlandweit
einer der bekanntesten und beliebtesten
Liedermacher der christlichen Musikszene.



Termin: **Samstag, den 12. August 2023, 19.30 Uhr**
Ort: **Auferstehungskirche, Am Wurmberg 5, 57072 Siegen-Trupbach**
Der Eintritt ist frei.

Nach dem Konzert kann für ein von Manfred Siebald zuvor
vorgestelltes soziales Projekt gespendet werden.

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Trupbach-Seelbach / www.kirche-ts.de

Pastor Thomas Ijewski
Krottorfer Straße 19
Telefon: 271543
E-Mail: th.ijewski@ekfb.de

Pastorin im Probedienst
Angelika Mayer-Ullmann
Mühlenstraße 25
Telefon: 7628
E-Mail: a.mayer-ullmann@ekvw.de

Küster Thimo Kämpf
Telefon: 4 76 44
Mobil: 0171 891 9095

Gemeindeschwester Katja Gieseler
Telefon: 436178
E-Mail: gemeindeschwester@ekfb.de

Jugendreferent
Thorsten Schmidt
Mobil: 0152 09029558
E-Mail: thorsten.schmidt@kk-si.de

Gemeindebüro: Sabine Winkel
Krottorfer Str. 19
Telefon: 13 88
E-Mail: buer@ekfb.de

Öffnungszeiten:
Dienstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Freudenberg

Redaktion:
Juliane Dreisbach, Renate Hain,
Thomas Ijewski, Angelika Mayer-Ullmann,
Christa Schrupp-Eisel

Layout: Patricia Lutter

Konto: Sparkasse Siegen,
IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25